

Haute Route Graubünden (06.03. – 10.03.22)

Teilnehmer/innen: Andrea Kummer, Sandro Gerber, Balz Kellerhals, Beat Kälin, Kurt Marti und Michel Zwahlen unter der Führung von «Mano»

Als erstes sei Mano für die Organisation und die Führung gedankt! Es waren tolle und sehr eindrückliche Tage im Bündnerland.

Tag 1

Julierpass - Piz Surgonda (3196 MüM) - Chamanna Jenatsch

Mit einer langen Anreise (ca 5 std) starten wir bei perfekten Wetter Bedingungen in die A- Tourenwoche. Gemütlich ging es Skimeile um Skimeile Richtung Gipfel. Oben angekommen genossen wir eine herrliche Aussicht über die Bündner Berge. Die Abfahrt war naja- Schneetechnisch eher schlecht. In der Chamanna Jenatsch ankommen erfreuten wir uns dann an Kaffee und Kuchen. Mit Freudiger Erwartung auf den nächsten Tag gingen wir ins Bett.

Tag 2

Nach der Übernachtung in den etwas engen Betten der Jenatschhütte und dem Frühstück machten wir uns bei wiederum grandiosem Winterwetter auf die nächsten Gipfel zu erklimmen. Von der Chamanna Jenatsch ging es in Richtung Fuorcla Lavinier. Kurz vor der Passhöhe biegen wir rechts ab Richtung erstem Gipfel von heute dem Piz Laviner 3136 m.ü.M. Die letzten Meter bis nach ganz oben, nehmen wir nach einrichten des Skidepots, zu Fuss in Angriff. Nach kurzer Gipfelrast und dem Abstieg zu unseren Ski's, folgt die die Abfahrt von 1390 Hm Richtung Naz, von wo aus wir zu Fuss und mittels Langlauftechnik bis zum Bahnhof in Preda gelangen. Die Zugfahrt nach Zuoz wird zur zwischenzeitlichen Erholung genutzt und führt uns am Zielbahnhof zum Treffen mit den «Nachzüglern» unserer Gruppe Andrea und Balz. Nach kurzer Begrüssung machen wir uns auf Richtung Sessellift. Mit mechanischer Hilfe gelangen wir ohne Mühe bis ca. 500 m unterhalb unseres nächsten, heute zweiten Gipfels Pizzet 2909 m.ü.M. Auf Skiern erreichen wir diesen und nach einer kurzen Abfahrt heisst es ein weiteres Mal Anfallen und Aufsteigen. Auf der Talkante des Val Müra haben wir unser heutiges Ziel, die Chamanna d' Es-cha, bereits in Sichtweite. Nur die vor uns liegende Abfahrt und eine Traverse, verbunden mit etwas «Stöckle», trennen uns noch vom wohlverdienten Kaffee und Kuchen.....

Tag 3

Ein weiterer herrlicher Wintertag kündigt sich an. Der Wecker holt uns ein erstes Mal zu früh aus dem Schlaf. Nach dem Abschied von der renovierten und gemütlichen Es-Cha-Hütte geht es gleich steil über die Moräne hoch, immer die imposante Keschnadel vor uns, zur Porta d'Es-Cha, wo uns Ketten den Aufstieg erleichtern. Der Abstieg auf den Keschgletscher ist kurz, jedoch etwas rutschig. Nach einer weiteren Stunde stehen wir am Fusse des Piz Kesch 3417 m.ü.M. Mit Steigeisen und Pickel bahnt uns Mano den Weg durch die Nordostwand und die letzten Meter über den Grat. Auf dem Gipfel erfahren wir, dass der Frauentag diese Besteigung krönt. So können wir die grandiose Aussicht in die Ost- und Westalpen doppelt geniessen. Teilweise gesichert klettern wir zum Skidepot hinunter. Fast selbstverständlich geniessen wir die perfekten Schneeverhältnisse, die den grösseren Teil der Gruppe ermutigen auch den Kesch Pitschen 2990 m.ü.M zu besteigen. Dieser unscheinbare Gipfel beschert uns eine weitere atemberaubende Pulverschnee-Nordabfahrt. Die Keschhütte, welche auf einem kleinen Plateau von weit her grüsst, erreichen wir in ca. 30 Minuten Aufstieg. Mit einem Zvieriplättli und einem Schluck Weisses, gesponsert am Frauentag von unserer einzigen Teilnehmerin, verbringen wir den Hüttenachmittag. Etwas speziell, die Kesch-Hütte hat im Winter nur ein WC und das Morgenessen muss man sich mit mehreren Bittgängen zur hübschen Hüttengehilfin verdienen.

Tag 4

Nach einem eher faden Frühstück in der Kesch Hütte beginnen wir den Tag mit einer Abfahrt hinunter zur Alp Funtanura. Während wir die Felle aufzogen stiess unser Routinier Beat einen Schrei aus denn, o weh, sein Pickel sei noch in der Hütte... Nach diesem kleinen Aufreger konnten wir mit laufen loslegen.

Von der Alp ging es durchs schöne Vallorgia hoch bis zum Scalettahorn. Auf dem Gipfel bot sich uns eine wunderbare Aussicht übers Alpenpanorama. Gut ausgeruht und mit vielen schönen Bilder mehr auf dem Telefon, nahmen wir die erste perfekt sulzige Abfahrt Richtung Gletschtälli in Angriff. Obwohl dieser erste Hang nur Platz für 2 Schwünge bot kann man ihn sicher in die Hall of Fame dieser Woche aufnehmen.

Im Gletschtälli wurden wir mit perfektem Schnee über 400 hm überrascht.

Unten angekommen stärkten wir uns ausgiebig mit den trockenen Sandwiches aus der Kesch Hütte.

Zu guter Letzt kam noch der finale Aufstieg zur Grialetsch-Hütte, wo wir vom Fernsehteam der Sendung „Hüttegschichtli“ begrüsst wurden. Wenn wir „Glück“ haben, kommen ein paar Bilder unserer heroischen Ankunft in der Sendung. Den Tag beendeten wir mit einem sehr leckeren Riz Casimir und einem Genepi als Schlummertrünkli.

Tag 5

Der letzte Tag unserer Tour bricht an. Manche von uns mittlerweile doch etwas gezeichnet von den vorhergehenden Tourentagen, beginnen wir bei gewohnt grandiosen Wetterverhältnissen, begleitet von einer Drohne des SRF, nach einer kurzen Abfahrt an den Fuss des Fuorcla Sarsura, unseren Aufstieg Richtung Gipfel des Piz Sarsura 3175 m.ü.M. Die ersten rund 550 Hm bis zum Pass, steigen wir zügig hoch und geniessen die aufkommenden, wärmenden Sonnenstrahlen. Auf der Passhöhe angekommen, steht uns eine kurze Abfahrt, welche manche aus der Gruppe mit Fellen an den Ski's bewältigt wird, in Richtung Gletscher Vadret da Sarsura. Auf dem Gletscher angekommen, stärken wir uns für unseren letzten Aufstieg von ca. 250 Hm unserer Tour, Richtung Gipfel. In angenehmem, stetig ansteigendem Gelände erreichen wir den Fuss unseres Ziels. Mit der «Wegweisung» von kleinen störenden Hindernissen (anderweitige Tourengänger/innen) entsteht ein Gruppenbild unserer Ski's und den diversen Modellen von Fritschibindungen. Die letzten Meter zum Gipfel, nehmen wir wiederum mit montierten Steigeisen zu Fuss in Angriff. Mit der Ausnahme von Balz Kellerhals, welcher die steile und doch etwas harte Abfahrt direkt unterhalb des Gipfels versuchen will, lassen wir unsere Ski's hierfür zurück. Belohnt mit traumhafter Aussicht machen wir uns auf den Rückweg zu unserem Skidepot. Beginnend mit guten Schneesverhältnissen und tollem Skigelände, verschlechtert sich beides mit zunehmender Abfahrtslänge Richtung Talboden. Durch immer weniger Schnee und enger werdenden Waldwegen erreichen wir unser Tagesziel, wo wir umgehend von einem Taxi abgeholt und an den Bahnhof in Zernez transportiert werden. Nun folgt noch die mehrstündige Heimreise. Mit ganz vielen wunderschönen Eindrücken und großartigen Bildern einer grandiosen Landschaft im Herzen und im Kopf, vergeht aber auch diese wie im Flug.

Merci viu mau für die super Tour mit tollen Leuten!!!